

Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



Hörbar Wunderbar

Jazzgottesdienst

Seite 08

Erbbaurechte

in Kirchrode

Seite 10 -11

Neue Dichterin

H. M. L. von Hayn

Seite 12 -13

Liebe Kirchengemeinde,



Nun ist der Sommer da – und mit ihm die Doppelausgabe unseres Gemeindebriefes für Juli und August. Und während viele in der Sommerzeit unterwegs sein werden und es auch wohl auch in Kirchrode etwas ruhiger sein wird, ist die Jakobi-Gemeinde weiter für Sie da und bietet auch in diesen Monaten **interessante Veranstaltungen und Impulse**. Einiges davon finden Sie auch in dieser Ausgabe:

„Ein Leben unterm Turm“ – unter diesem Motto steht der Jazzgottesdienst am 17.08. draußen auf dem Kirchplatz – nähere Hinweise dazu auf Seite 8 – und auf Seite 9 laden wir ein unter dem Motto „Kirchrode singt“ zu einem offenen Singen an der gleichen Stelle am 12. Juli, ebenso wie zu einem Abendgottesdienst mit Liedern von George Harrison in unserer Nachbargemeinde in Anderten am 14.09. Eine Einordnung des Liegenschaftsausschusses zum Thema Erbbaurechte gibt es ab Seite 10.

Wer jung ist und nicht in den ganzen Sommerferien unterwegs, findet coole Angebote auf Seite 6 – und an gleicher Stelle weisen wir hin auf die Veranstaltungen zum 60-jährigen Jubiläum der Simeonkirche im Altenzentrum Kirchrode.

Lesen macht Freude auch im Sommer – da trifft es sich gut, dass in der Bücherei rechtzeitig zu Ferienbeginn durch einen Zuschuss der Jakobi-Stiftung etliche neue Bücher speziell für junge Leser angeschafft werden konnten, Hinweise dazu und weitere Leseempfehlungen gibt es ab Seite 4.

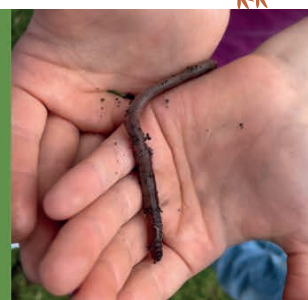
Und nicht zuletzt weisen wir auf die **Gottesdienste** hin, bei denen es auch in den Ferien ein umfassendes und regelmässiges Angebot gibt, nicht nur in der Jakobi-Kirche, sondern auch im Birkenhof und in der Simeonkirche – wie immer auf der Rückseite zu finden.

Wir wünschen Ihnen eine schöne, erholsame und anregende Sommerzeit!

Michael Hartlieb



**Kleine Forscher
im Jakobi Obstgarten (Bleekstrasse 32)
am 29.8. von 15 bis 17 Uhr**



Am 29. August 2025 möchten wir wieder gemeinsam den Obstgarten in der Bleekstraße erkunden. Ab 15 Uhr öffnen wir das Gartentor und freuen uns auf kleine neugierige Entdeckerinnen und Entdecker.

Wir sind bestens ausgestattet mit Sammelbehältern und einem Mikroskop, um auch die kleinsten Bewohner des Gartens genauer unter die Lupe zu nehmen.

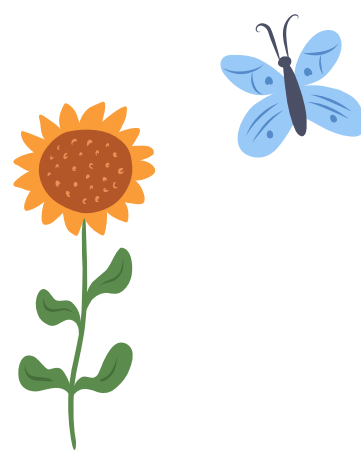


Die Hühner freuen sich über Gesellschaft – und die Obstbäume laden ein zum Naschen.

Habt ihr Lust mitzumachen? Dann kommt am Freitag, den 29. August, von 15 bis 17 Uhr in die Bleekstraße 32. Wir freuen uns auf euch!

Alle Informationen rund um den Obstgarten wie immer unter: **www.jakobi-obstgarten.wir-e.de**

Fröhlich voran, Ihre Dr. Karin Janssen



BRIEF AN PHILIPPER 4,6

Ein Gefängnis ist ein furchtbarer Ort. Die elementarste Freiheit ist mir genommen: ich kann mich nicht frei bewegen bin festgehalten in meiner Zelle. Andere bestimmen über mich: wo ich sein muss, was ich tun darf und was nicht, wann ich essen darf und was-, wann ich schlafe, was mit mir geschehen wird. Schlimmer, ungewisser, unsicherer, sorgenvoller kann mein Leben kaum sein.

Paulus ist im Gefängnis. Und dann schreibt er diesen Satz:

Sorgt euch um nichts.

Sondern bringt in jeder Lage

betend und flehend

eure Bitten mit Dank vor Gott.

Ich muss das wissen, wenn ich heute im Jahr 2025 diesen Satz lese. Wenn er mir vorgesetzt wird als Monatspruch. Weil ich erst mal denke: Leicht gesagt ist das: Sorgt euch um nichts. Wie soll ich mir denn keine Sorgen machen? Es gibt mehr als genug Grund, sich Sorgen zu machen in einer Welt, die immer verrückter wird. In der Krieg und Streit zunehmen und die Bereitschaft zur Versöhnung, zum Ausgleich und zur Vernunft weniger wird. In der es schick ist, schamlosen Egoismus zu leben und Rücksichtnahme und Verständnis als Schwäche erscheinen. Ich mache mir Sorgen um die Welt und um die Zukunft der Menschen, die mir am Herzen liegen.

Monatsspruch Juli 2025

**Sorgt euch um nichts,
sondern bringt in jeder Lage
betend und flehend eure
Bitten mit Dank vor Gott!**

Philipper 4,6

Also ist es gut zu wissen, dass das bestimmt nicht leicht gesagt ist; dieses „Sorgt euch um nichts“. Nicht von einem, der im Gefängnis sitzt und nicht sicher ist, ob er es lebend verlassen wird.

„Bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten vor Gott“. Betend und flehend. Das sagt schon viel. Bitten und flehen- das tun wir, wenn wir wirklich etwas auf dem Herzen haben. Wenn es uns um etwas geht. Also so etwas, was uns wirklich beschäftigt. Was uns Sorgen macht. Was Paulus uns rät ist: Bleibt damit nicht allein. Fresst es nicht in euch rein. Sagt es! Sagt es Gott. Wir haben eine Raum für unsere Sorgen. Wir haben einen, der uns hört. Beten tut gut. In jeder Lage. Paulus redet aus Erfahrung. Und wer immer betet, kann diese Erfahrung machen.

Und dann ist noch was. Zwei kleine Worte: „mit Dank“. Bringt eure Bitten mit Dank vor Gott. Bei allen Sorgen: Vergesst nicht, wofür ihr dankbar sein könnt. In jedem Leben gibt es auch das. Seht es!

Lernt, es zu sehen. Und dann sagt es auch. Sagt es vor Euch und sagt es vor Gott. Denn auch das gehört zu Eurem Leben. Nur wenn Ihr auch das seht, seht Ihr Euer Leben ganz. Und nur wenn Ihr auch das seht, spürt Ihr die Kraft und die Hoffnung, die daraus kommt. Und Kraft und Hoffnung – das brauchen wir in diesen Zeiten.

Und so, wenn wir das tun, dann können wir spüren, dass es leichter wird. Dass die Sorgen abfallen. Wahrscheinlich verschwinden sie nicht ganz. Aber sie drücken uns nicht in den Staub. Sie verhindern nicht, dass wir den Kopf heben. Dass wir den Himmel sehen. Dass das Herz leichter wird. Dass wir die Freude spüren. Dass wir das Geschenk des Lebens empfinden.

Sorgt euch um nichts.

Sondern bringt in jeder Lage

betend und flehend

eure Bitten mit Dank vor Gott.

Michael Hartlieb

Monatsspruch August 2025

**Gottes Hilfe habe ich
erfahren bis zum heutigen
Tag und stehe nun hier und
bin sein Zeuge.**

Apostelgeschichte 26,22

**„Wie die Welt von morgen
aussehen wird,
hängt in großem Maß
von der Einbildungskraft jener ab,
die gerade jetzt lesen lernen.“**

Astrid Lindgren

In diesem Sinne stellen wir eine gute Nachricht an den Anfang dieser Seite:

Für unsere jungen Leser haben wir dank einer großzügigen Spende der Jakobi-Stiftung einen großen Stapel von schönen neuen Büchern anschaffen können – rechtzeitig zu Beginn der Sommerferien. Fußballfans werden sich über die Fortsetzung der „Zauber kicker“ freuen sowie über neue Sachbücher über Fußball. Die Serie „Ein Mädchen namens Willow“ haben wir um aktuelle Ausgaben ergänzt. Die Sachbuchreihe „Was ist was“ informiert über „Das alte Ägypten“, „Vulkane“, und „Astronautinnen und Astronauten“. Sehr beliebt ist auch die Reihe „Das geheime Leben der Tiere“, nun auch mit „Minik, Der Ruf der Arktis“ und „Minik, Aufbruch ins weite Meer“. Und es gibt einen wunderschön illustrierten Bildband über die Geschichte der Olympischen Spiele. HERZLICHEN DANK an Herrn Dr. Sachs und Team von der Jakobi-Stiftung!

Des Weiteren haben wir eine große Anzahl neuer „Lustige Taschenbücher“ mit Geschichten aus Entenhausen erhalten, die noch vor Beginn der Ferien ins Regal gestellt werden konnten.

Colum Mc Cann, Twist#

In Kapstadt startet der Journalist Anthony Fennell im Jahr 2019 seine Recherchen für eine Reportage über die Reparatur von Tiefseekabeln. Neben den Satelliten, die der Datenübertragung dienen, sind es tatsächlich Glasfaserkabel, die in Röhren auf dem Meeresboden verlegt sind, die wesentliche Informati-

onen und Daten zwischen den Kontinenten fließen lassen, in der Regel schnell, billig und effektiv. Fennells Auftraggeber, ein Online-Magazin, vermittelt den Kontakt zu Conway, dem Kapitän des Kabelreparaturschiffes. Dieser ist ein einsilbiger und schroffer Typ, dessen Passion das Freitauchen ohne Sauerstoffflaschen ist. Seine Beziehung zu Zanele, mit der er zwei Kinder hat, steht vor einem Bruch, als diese ein Engagement als Schauspielerin in London annimmt. Auch Fennell ist Vater eines Sohnes, zu dem er keinen Kontakt mehr hat.

Eines Tages kommt es in Kapstadt zu einem Ausfall aller Informationssysteme: Handys, Kreditkarten, Internet, Fernsehen fallen aus, „ein World-Trade-Moment. Ein Hack. Ein elektrischer Sturm. Wieder mal eine Katastrophe“. Nach einem Seebeben ist ein Tiefseekabel zwischen Nordeuropa und Afrika gebrochen. Nun wird die „Georges Lecoq“ auslaufen, mit Fennell an Bord, der den Reparatursatz verfolgt.

Wie wichtig Kommunikation für unser Leben ist und wie anfällig für Störungen – das erfahren wir in diesem Roman von Colum Mc Cann, der mit viel Spannung und einigen unerwarteten Wendungen eine Geschichte von großer Aktualität erzählt.

.....

Franziska Schutzbach, Die Erschöpfung der Frauen

Die Geschlechterforscherin Franziska Schutzbach analysiert in ihrem Buch „Die Erschöpfung der Frauen“ die strukturelle Überforderung, der viele Frauen in unserer Gesellschaft heute ausgesetzt sind. Beginnend mit der Frage „Kennt ihr dieses Gefühl, es allen recht machen zu wollen? Woher kommt das?“ beschreibt die Autorin, wie gesellschaftliche Erwartungen, unbezahlte Sorgearbeit und das Ideal der ständigen

Leistungsbereitschaft viele Frauen überlastet. Sie erläutert fundiert, dass diese Erschöpfung kein individuelles, sondern ein kollektives Problem darstellt und zeigt auf, dass das beschriebene Phänomen seine Wurzeln in unserer patriarchalen Kultur und unserem Wirtschaftssystem findet.

Das Buch ist kein Ratgeber im herkömmlichen Sinn, sondern lädt zum Nachdenken ein und fordert zum Umdenken in unserer Gesellschaft auf. Diese aufklärende Lektüre will nicht entmutigen, sondern Wege für ein gerechtes Zusammenleben aufzeigen. Durch eine sehr verständliche Schreibweise verschafft die Autorin zudem der/dem Leser:in einen fundierten Einblick in das Thema Feminismus.

Eine entspannte
Sommerzeit wünschen
Inka Greve und Bettina Fesefeldt

NEUE BÜCHER

Jessica Durlacher:

• Die Stimme

Colum Mc Cann:

• Twist

Alexej Nawalny:

• Patriot

Susann Pásztor:

• Von hier aus weiter

Franziska Schutzbach:

• Die Erschöpfung der Frauen

Kathrin Weßling:

• Sonnenhang

FERIENREGELUNG

In den Sommerferien
vom 2. Juli bis zum 14. August
ist die Bücherei jeden
Mittwoch von 15 bis 18 Uhr
geöffnet.

SPENDENÜBERGABE AN CLINICCLOWNIN BARBALOTTA



Wer den Jakobi-Frühlingsmarkt in diesem Jahr besucht hat, wird sich sicher noch an Barbalotta, die Clinic-Clownin, erinnern. Ihre aus Luftballons geformten Armbänder in Tierform waren begehrte Souvenirs. Über den Kirchplatz schwebende Riesenseifenblasen wurden bestaunt und bewundert.

Ende Mai gab es nun ein Wiedersehen mit Barbalotta. Anlass war die Übergabe der Hälfte der Spenden, die beim Frühlingsmarkt eingenommen worden waren, an die Clinic-Clowns Hannover.

Seit mehr als 20 Jahren bringen sie Freude und Fröhlichkeit in viele Kinderkliniken in Hannover und Umgebung. Bei diesen Besuchen wird gespielt, gesungen, gezaubert, einfach nur Quatsch gemacht und viel gelacht, denn - „Lachen macht gesund!“. Dieses wichtige Engagement wird nun von der Jakobikirchengemeinde mit 1450,00 € Spendeneinnahmen vom Frühlingsmarkt unterstützt.

Wer gedacht hatte, Barbalotta würde nur den symbolisch überreichten Scheck entgegennehmen, der erlebte eine freudige Überraschung. Aus ihrem kleinen Koffer holte sie einen großen bunten Blumenstrauß. Stängel und Blüten waren wieder kunstvoll aus Luftballons geformt. Diese kleinen Kunstwerke verschenkte Barbalotta an die Besucherinnen und Besucher von „Jakobi am Markt“ und das Unterstützerteam des Frühlingsmarktes.

Bei Kindern waren die Tierarmbänder aus Luftballons heißbegehrt. Akkordeonmusik und gemeinsames Singen trugen zur fröhlichen Stimmung bei der Spendenübergabe bei.

Sabine Wedekind

PS: Von der zweiten Hälfte der Spendeneinnahmen sollen weitere Pflanz- und Pflegeaktionen in den Beeten rund um die Jakobikirche finanziert werden.



Kunsttherapie in der Rut-Bahlsen-Stube— Kreativität als Tür zur inneren Welt

Seit Beginn des Jahres gibt es in der Rut-Bahlsen-Stube im Birkenhof Wohnstift Kirchrode ein neues Angebot. In der Rut-Bahlsen-Stube werden Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam betreut, die ihren Alltag nicht mehr allein bewältigen können oder von Demenz betroffen sind.

Kunsttherapie kann hier eine besondere Form der Begegnung schaffen – jenseits von Sprache, Zeit und Gedächtnis. Es öffnet sich ein neuer Raum, in dem sich Menschen auf andere Art und Weise ausdrücken, erleben und erinnern können. Die Kunsttherapeutin Fr. Jürgens, die regelmäßig in die Rut-Bahlsen-Stube kommt, bringt dabei Themen mit, die oft an den Jahreszeiten orientiert sind: Frühlingsblumen zum Anfassen und Riechen, bunte Sommerfarben, die Energie und Freude ausstrahlen oder auch bekannte Lieder, die an eine Winterlandschaft erinnern. Diese vertrauten Motive knüpfen an Er-

innerungen an und schaffen emotionale Resonanz.

Die Teilnehmenden werden zum künstlerischen Tun eingeladen – ganz ohne Leistungsdruck. Es geht nicht um das perfekte Bild oder Ergebnis, sondern um das Erleben. Unterschiedliche Materialien wie Aquarellfarben, Stifte und Kreiden oder auch Naturmaterialien wie Kräuter, Blumen und Zweige regen dabei verschiedene Sinne an. Der kreative Prozess wirkt oft beruhigend und aktivierend zugleich. Manche Teilnehmende, die sonst wenig sprechen, finden im Malen Ausdrucksmöglichkeiten, die Worte nicht mehr leisten können.

Die Kunsttherapeutin Frau Jürgens beobachtet einfühlsam, wo Impulse aufgenommen werden, wo Unterstützung nötig ist oder wo ein stilles Mitmachen reicht. Die Atmosphäre ist wertschätzend, manchmal von lei-

ser Musik begleitet und stets darauf bedacht, jedem Menschen seinen individuellen Zugang zu ermöglichen.

Kunsttherapie in der Demenzbegleitung ist somit weit mehr als eine Beschäftigung. Sie ist ein wertvoller Weg, Selbstwirksamkeit zu fördern, Identität zu bewahren und Momente des Glücks zu schenken – inmitten einer Welt, die für viele zunehmend unübersichtlich wird.

Die Kosten für dieses besondere Projekt übernimmt dankenswerterweise der Förderverein des Birkenhof Wohnstift Kirchrode.

Elke Fütterer, Kulturreferentin im Birkenhof Wohnstift Kirchrode



HALLO LIEBE KONFIS!



Die Ferien stehen bald an und um zu verhindern, dass zwischen Freunde treffen, Reisen und Chillen zu große Langeweile aufkommt, haben wir ein Ferienprogramm für euch geplant.

Wir freuen uns riesig darauf, mit euch an drei Terminen Spaß zu haben!

Am 3.7. wollen wir mit euch im Gemeindehaus übernachten, natürlich mit Lagerfeuer, vielen Spielen und einem leckeren Frühstück am nächsten Morgen.

Am 31.7. treffen wir uns wieder am Gemeindehaus, fahren von dort aber direkt mit unseren Rädern weiter um zuerst lecker Eis zu essen und anschließend in der Timotheus Gemeinde einen Film beim Open Air Kino zu gucken – es wird also ein bisschen später;)

Am letzten Termin, dem 7.8., wollen wir gemeinsam die Ferien ausklingen lassen und uns mit ganz vielen Spielen und selbst gemachter Pizza einen schönen Abend machen.

Wir freuen uns schon, euch alle in dieser langen Pause zu sehen. Genauere Informationen erhalten eure Eltern per Mail.

Also unbedingt das Postfach checken! Ansonsten halten wir euch natürlich über Insta auf dem laufenden (jakobi.jugend).

Wir freuen uns auf drei knaller Tage mit euch!

Eure Teamer



DIAKOVERE
LEBEN UND GLAUBEN
HAUS DER BEGEGNUNG



60 JAHRE SIMEONKIRCHE!

Ganz herzlich laden wir Sie zu den folgenden Jubiläumsveranstaltungen ein:

22. Juni 2025, 10 Uhr:

Musikalischer Festgottesdienst zum SimeonSommerSonntag

12. Juli 2025, 15 Uhr:

Erzähl-Kaffee – Wie es früher einmal war!

22. August 2025, 17 Uhr:

Konzert mit Kantorin Sr. Anke-Christina Müller und dem Henriettenstift-Musikensemble

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten
Dienstag im Monat um 10.00 Uhr.
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60. Voranmeldung
unter: Kommunalen Seniorenservice Hannover,
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
Kirchrode, ☎ 168-458 76 Wann: jeweils am 1. und 3.
Dienstag im Monat. Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

FILMTREFF

Kino im Gemeindesaal, in der Regel an jedem 4.
Freitag in ungeraden Monaten um 19.30 Uhr. Der
nächste Film wird 25.07. ausgestrahlt. Bitte beachten
Sie auch den Aushang im Gemeindehaus.
Kontakt: Klaus Suckow ✉ klaus.suckow@me.com

FRAUENGESPRÄCHSKREIS

Nächstes Treffen: 5.8.2025, 15.00 Uhr
im Gemeindehaus
Unsere Diakonin stellt sich und ihre
Aufgaben in unserer Gemeinde vor.
Referentin: Christeen King
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980

GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Christiane König ☎ 51 42 98
✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltexte
Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren
in der Ferne und Nähe
Pilger-Treff: auf Anfrage
Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54
✉ ulrikeborn@t-online.de

KINDERGOTTESDIENST-TEAM

Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes.
Kontakt: Diakonin Christeen King

KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache
Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

KRABELKÄFER

offenes Eltern - Kleinkind- Treffen
(mit Kinder von 0-3 Jahren)
wöchentlich, montags von 15:30 - 17:00 Uhr,
mit Elterncafé
wöchentlich, dienstags von 10:00 - 11:30 Uhr
Kontakt: Diakonin Christeen King

LITERATUR-CAFÉ

Nächstes Treffen 19.09. um 17 Uhr
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KUNDALINI-YOGA

14tägig, am 1. und 3. Mittwoch, von 16.15 Uhr – 17.45
Uhr. Im Gemeinderaum der Gemeinde der Altkatholi-
ken, Brabeckstr. 24, Unkostenbeitrag 2 €
Kontakt: Monika Berndt ☎ 54 444 177
✉ moberndt@gmx.de

MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli,
August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden
Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.
Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern im Obstgarten
Bleekstraße
Kontakt: Dr. Karin Janssen
✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

Sommerpause Juli bis September,
nächster Termin. 13.10.2025
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SENIORENTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance)
unter Anleitung, Unkostenbeitrag 3 €
jeden Dienstag von 10.30 – 12.00 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

Sommerpause Juli bis September,
nächster Termin 08.10.2025
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

TEAMER:INNEN-TREFF

jeden Donnerstag in der Schulzeit
ab 19 h im Jugendraum
Kontakt: Johannes Schmiesing ☎ 0151-1427 0847
johannes.schmiesing@t-online.de

ZUKUNFT LEBEN — EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Unterstützung bei der Pflege der Beete am Kirchhügel
ist nach Absprache sehr willkommen!
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

DELFI® in Kirchrode

mittwochs von 9:15 Uhr - 12:30 Uhr
unter der Leitung von Anett Herrmann,
DELFI® - Leitung.
Kontakt: Diakonin Christeen King

MUSIKALISCHE GRUPPEN

JAKOBI BLÄSER (Leitung: Ekaterina Panina):
Do. von 19.30 – 21.00 Uhr im
Gemeindesaal

KAMMERORCHESTER KIRCHRODE:
Di. von 19.45 - 21.40 Uhr im Gemeindesaal
Dr. Sabine Schulze (51 26 85)

KINDERCHÖRE (Leitung: Ekaterina Panina):
JAKOBI SPATZEN (CA. 3-5 JAHRE), MONTAG 15.40-16.10 UHR
JAKOBI ROTKEHLCHEN (CA. 5-9 JAHRE), MONTAG 16.15-17.00 UHR
JAKOBI JAYBIRDS (AB 10 JAHRE), MONTAG 17.15-18.15 UHR

SENIORENSINGEN (Leitung: Annika Weiß):
„Die hochbetagten Nachtigallen“:
am 2. und 4. Montag im Monat
von 14.30 – 15.30 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI SINGERS (VORMALS TUESDAY VIBRATIONS)
(Leitung: Ekaterina Panina):
Mo., von 19.30 – 21.00 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI VOKALENSEMBLE (Leitung Hartwig Meynecke):
Mi. von 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal



Jazzgottesdienst 17. August

Wunderbar geborgen?

Ein Leben unterm Turm



P. Hartlieb und
das Jazz-
Gottesdienst-
Team

**Sonntag
17. August
18:00**

Musik:
**Trombone
Colors
Quartett**



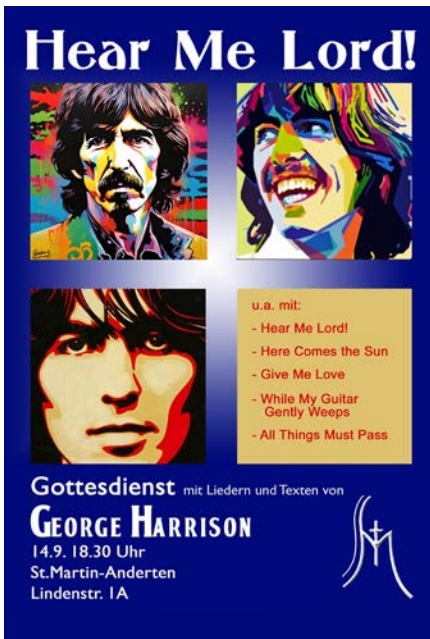


Freundeskreis der Kirchenmusik

Jakobi-Kirchengemeinde · Freundeskreis der Kirchenmusik
Kleiner Hillen 3 · 30559 Hannover

Spendenkonto: IBAN: DE34 5206 0410 7001 0613 05
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: 613-Freundeskreis Kirchenmusik

"HEAR ME LORD! • EIIN ABENDGOTTESDIENST MIT LIEDERN VON GEORGE HARRISON



Hear Me Lord!

u.a. mit:

- Hear Me Lord!
- Here Comes the Sun
- Give Me Love
- While My Guitar Gently Weeps
- All Things Must Pass

Gottesdienst mit Liedern und Texten von
GEORGE HARRISON
14.9. 18.30 Uhr
St.Martin-Anderten
Lindenstr. 1A

Die Suche nach Gott – und sich gegenseitig zu lieben.“

George Harrison

Das waren die letzten Worte von George Harrison. Als Leadgitarrist der Beatles wurde er in den 1960ern weltberühmt.

Neben den Alphetieren John Lennon und Paul McCartney galt er als der stille Beatle. Dabei stammen einige der schönsten Songs der erfolgreichsten Rockband aller Zeiten aus seiner Feder. Nach dem Bruch der Band war Harrison ein erfolgreicher Solokünstler und organisierte das erste große Benefizkonzert der Rockgeschichte.

Weniger bekannt ist, dass Harrison ein zutiefst religiöser Mensch war. Er bekehrte sich äußerlich zum Hinduismus, meditierte und betete täglich. Der getaufte Katholik war in den 1960er Jahren vielleicht einer der ersten, die mit einer Art Patchworkreligion auch viele Christen wieder an vergessene spirituelle Tiefen des eigenen Glaubens herangeführt hat. Viele seiner Lieder sind gesungene Gebete.

In dem Gottesdienst geht es um Freundschaft, die auch Verrat übersteht, es geht um Vergebung. Es geht um die Frage nach Zufall oder Führung, um Liebe und die ewige Suche nach Frieden und Gott. Dazu stellen wir Lieder von George Harrison neben biblische Texte.

St.Martins Weihnachtsband spielt bekannte und weniger bekannte Lieder von George Harrison, das eine oder andere ist zum Mitsingen arrangiert. So machen wir uns mal etwas anders auf die Suche nach Gott.

Ein Gottesdienst zum Träumen, hören, genießen.

Joachim Deutsch"

Musikalisch mischen sich indische Einflüsse mit westlicher Gospeltradition.

Kirchrode singt!



**Offenes Singen
auf dem Kirchplatz der
Jakobikirche
am 12. Juli 2025**

Gemeinsam singen wir sommerliche und zeitlose Lieder aus unterschiedlichen Epochen. Alle, die Freude am Musizieren haben, sind herzlich eingeladen, mitzumachen!

Samstag
12. Juli

20:00

Kleiner
Hillen 3



ERBBAURECHTE IM MOLANUSWEG UND DER AUSSIGER WENDE EINE EINORDNUNG AUS SICHT DER KIRCHENGEMEINDE

„Als die Wohnungsnot nach dem letzten Krieg besonders groß war, beschloss unsere Gemeinde 1951 unter Leitung von Pastor Gerhard Dittrich „das Pfarr- und Küsterei-grundstück zwischen Kleinem und Großem Hillen“, die heutige Molanussiedlung, zur Wohnungsbeschaffung zur Verfügung zu stellen. Die Grundstücke wurden insbesondere Vertriebenen teils zu 5 Pfennig pro Quadratmeter und Jahr in Erbpacht überlassen. Später kamen weitere Erbbaugrundstücke in der Aussiger Wende hinzu. Auch hier weist der Name Aussig, eine Stadt in Nordböhmen an der Elbe, auf die Herkunft der ersten Bewohner hin.“

Dem aufmerksamen Gemeindebriefleser mögen diese Sätze bekannt vorkommen. Sie standen bereits in der Ausgabe im September 2019.

Sonderangebot 2019/2020

Vor sechs Jahren hatten wir unseren Erbbaurechtsnehmern angeraten, die 2028/29 (Molanusweg) bzw. 2039/2040 (Aussiger Wende) ablaufenden Erbbaurechtsverträge auf Grundlage eines Bodenrichtwerts von damals 480.- € langfristig zu verlängern. Bei der Neuausgabe von Erbbaurechten geht die Landeskirche von 4% des Bodenrichtwertes pro Quadratmeter mal Grundstücksgröße aus. Berücksichtigt werden zusätzlich Erschließungskosten und etwaige Restlaufzeiten des bisherigen Vertrages. Auf dem Lande ist das bei verhältnismäßig niedrigen Quadratmeterpreisen konfliktfrei, nicht aber in Kirchrode. Nach den Nordseeinseln leben wir in einem der teuersten Flecken Niedersachsens. Bereits 2019 war absehbar, dass die Bodenrichtwerte in Kirchrode massiv steigen würden, da die Verkehrswerte dies bereits abbildeten. Viele haben daher die Gelegenheit 2019 ergriffen und auf Grundlage unseres Angebots verlängert. Sie profitieren nun von den mehr als doppelt so hohen Bodenrichtwerten, die aktuell bei 1000.- € liegen.

Worum geht es eigentlich?

Andere haben hingegen abgewartet. Ihnen konnten wir nach Abstimmung mit der Landeskirche erneut ein Angebot auf 20 Jahre, vergünstigt um 35% unterbreiten, solange sie in ihrem Haus wohnen. Wer sich das nicht leisten kann, der zahlt nach individueller Prüfung seiner Vermögensverhältnisse nur so viel, wie er kann. Keiner soll wegen seiner finanziellen Möglichkeiten Sorge um seine Wohnung haben. Bisher wurde dieses Angebot indes kaum angenommen. Die oftmals älteren Bestandsbewohner erhofften sich für den anstehenden Verkauf ihres Erbbaurechts (Haus plus zeitliches Nutzungsrecht am Grundstück) wohl auch weiterhin einen hohen Verkaufspreis, wie er in der Vergangenheit bei Erbbauzinsen von 150.- € p.a. beim Erwerber realisiert werden konnte. Bei 150.- € Erbbauzins p.a. konnte bei langer Restlaufzeit allein für das Nutzungsrecht am Grundstück (nicht das Gebäude) eine sechsstellige Summe erzielt werden, die der Erwerber zahlen musste. Diese Hoffnung wird bei den Bestandsbewohnern enttäuscht, die 2019 nicht verlängert haben.

Leerstand und Zweckentfremdung

Ein großes Problem in den beiden Siedlungen (aber auch in ganz Kirchrode) sind umsichgreifender Leerstand und Zweckentfremdung von Häusern. Insofern haben die niedrigen Erbbauzinsen zu erheblichen Fehlentwicklungen geführt. Die Einzelfälle sind unterschiedlich gelagert, das Ergebnis ist aber immer das Gleiche. Dringend benötigter Wohnraum verschwindet. In einem Fall hat ein Immobilienunternehmen das Erbbaurecht günstig erworben. Es lässt die Immobilie seit mehr als 10 Jahren leerstehen und verkommen. In einem anderen Fall steht ein Haus seit ebenfalls über 10 Jahren leer. In vielen Gesprächen beteuert der Erbbaurechtsnehmer den Willen zur Renovierung und Einzug, allein es passiert nichts.

Ist das Projekt eine Überforderung? Im nächsten Haus ist der Erbbaurechtsnehmer verstorben. Ursprünglich wollten die Erben einen hohen sechsstelligen Betrag von potenziellen Erwerbern. Dafür findet sich aber niemand bei der lediglich kurzen Restlaufzeit des (noch) günstigen Erbbaurechtsvertrages, Ergebnis: langjähriger Leerstand. All dies ließe sich vermeiden, wenn die Verträge langfristig verlängert würden. Man sieht es in der Siedlung. Die renovierten Häuser haben einen langfristigen Erbbaurechtsvertrag.

Wo fließt das Geld hin?

Die Kirchengemeinde ist zwar juristischer Eigentümer der Grundstücke, die fast alle kirchenrechtlich der sogenannten „Dotation Pfarre“ unterliegen. Wirtschaftlicher Eigentümer dieser Grundstücke der „Dotation Pfarre“ ist hingegen der Kirchenkreis. Bis auf die Erträge der ersten drei Jahre fließen sämtliche Einnahmen aus den Erbbaurechten in den Haushalt des Kirchenkreises Hannovers, der diese für die Pfarrbesoldung zu verwenden hat. Hinzu kommt, dass die Kirchengemeinde die Konditionen der Erbbaurechte nicht frei bestimmen kann. Diese werden bis ins Detail durch die Regularien der Landeskirche vorgegeben. Tatsächlich haben wir als Kirchengemeinde die erwähnten Erträge der ersten drei Jahre zu einem erheblichen Teil bereits für die geplante Kita im Kirchgarten hinterm Gemeindehaus eingeplant.

Wofür steht die Kirchengemeinde?

Aus Sicht der Kirchengemeinde sollte den Menschen auf Grundstücken, die die Kirche zu Wohnzwecken ausgibt, günstiges Wohnen ermöglicht werden.

Erbbaurechte sind ein hervorragendes Instrument für eine sozial verantwortete Wohnungswirtschaft. Städte wie Wien zeigen, wie es geht. Wir tragen einerseits Verantwortung dafür, dass die sozial bedürftigen Menschen aus der Molanus-

siedlung fürs Wohnen nur so viel bezahlen, wie sie können. Dafür ist gesorgt (siehe oben). Andererseits können wir dem Landeskirchenamt zustimmen, das sich in der HAZ vom 11.4.2025 zur Sache positioniert: „Die Attraktivität der späteren Erbschaft zu erhalten, ist nicht Aufgabe der Kirche;“ siehe auch den Nachdruck des Kommentars von Conrad von Meding aus der HAZ unten.

Der entscheidende zweite Aspekt wurde in der bisherigen Diskussion (auch von den Bestandsbewohnern) jedoch völlig ausgeblendet. Wir sind als Kirchengemeinde und Gesellschaft vor allem den Erwerbern von Erbbaurechten verpflichtet. Dies sind die jungen Menschen oder Familien (hoffentlich) mit Kindern, die in Hannover händelnd Wohnraum suchen und liebend gerne in den Molanusweg und die Aussiger Wende ziehen würden. Und ja, für die junge Familie bleibt der Wohnraum gleichermaßen unbezahlbar, egal ob die Kirche einen hohen Erbbauzins nimmt oder aber einen niedrigen, und stattdessen der Erbbaurechtsveräußerer den Mehrwert für sich realisiert.

Die Molanussiedlung wurde seinerzeit von der Siedlungsgesellschaft des evangelischen Hilfswerks errichtet. Allein diese Siedlungsgesellschaft erhielt zunächst die gesamten Erbbaurechte, die sie nach Bau der Häuser getrennt an einzelne Privatleute weiterveräußerte. Das Vorgehen war damals bereits nicht unumstritten. Es gab auch Überlegungen, das Gesamtareal in einer Hand zu belassen, aus heutiger Sicht wäre dies die bessere Wahl gewesen. Es gibt Stimmen, die sagen, dass Erbbaurechte zumindest in Hochpreisgebieten in die Hand von dem Gemeinwohl verpflichteten kirchlichen, staatlichen oder genossenschaftlichen Unternehmungen gehören. Diesen gegenüber könnte die Kirche günstige Erbbaukonditionen gewähren mit der Maßgabe, auf Dauer günstigen Wohnraum zu schaffen und zu erhalten. So gesehen wäre es wünschenswert gewesen, die kirchliche Siedlungsgesellschaft hätte die Rechte vor siebzig Jahren nicht aus der Hand gegeben.

Leider ist die Hannoversche Landeskirche aktuell nicht selbst als Akteur in einer sozial verantworteten Wohnungswirtschaft aktiv.

Das Thema ist durchaus umfassend auch in der Landessynode erörtert worden. Unsere Gemeinde hat gemeinsam mit den Nachbargemeinden eine Antwort gegeben, mit der Machbarkeitsstudie für eine Gartenstadt in Kirchrode. Die Pläne für ein soziales, ökologisches und spirituelles Wohnquartier liegen vor, siehe dazu die Dokumentation unter www.anecamp.de.

Wie aber nun umgehen mit der Situation? Es braucht eine grundlegende und dauerhafte Lösung, die den wohlverstandenen Interessen aller dient. Eins steht fest. Die bisherigen Erbbaurechtsverträge im Molanusweg laufen 2028/2029 ab. Alle sind sich einig, vorher sollte eine Lösung her. Daran wollen wir als Kirchengemeinde im Rahmen unserer Möglichkeiten mitwirken.

für den Liegenschaftsausschuss
Detmar Schäfer

UNTERM STRICH

Augen auf beim Immobilienkauf



Die Kirche will in einem Kirchroder Wohngebiet die Erbpacht deutlich erhöhen. Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich überfordert. Aber wer sich die Zahlen anschaut, staunt darüber, wie billig das Wohnen auf Kirchgrund bisher war, kommentiert **Conrad von Meding.**

Für Dutzende Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer in Kirchrode war es ein großer Schock. Die örtliche Kirchengemeinde will die Erbpacht für ihre Wohngrundstücke teils um das 45-Fache und mehr anheben.

Die aufflammende Empörung im Stadtteil ist verständlich. Niemand zahlt gern mehr als früher. Aber wer sich die umstrittenen Beträge etwas genauer anschaut, darf schon staunen, wie preiswert das Wohnen auf Kirchroder Kirchgrund bislang war.

Erbpacht in Kirchrode: Drastische Steigerung

Für ein 280 Quadratmeter großes Grundstück im Molanusweg waren bislang rund 175 Euro pro Jahr fällig, künftig sollen es 9000 Euro sein. Das ist tatsächlich eine drastische Steigerung. Und zweifelsohne könnte das für Menschen ganz real eine Bedrohung ihrer finanziellen Situation sein, die vielfach auf der Schwelle zum Rentenalter stehen oder schon mittendrin sind und die ohnehin nicht zu den Reichsten des Landes zählen.

Andererseits bedeutete der bis-

herige Erbpachtpreis aber auch: 5 Cent pro Quadratmeter im Monat. So billig sind in Hannover Kleingarten-Pachtgrundstücke. Aber kein Pachtgrundstück zum Wohnen. Schon gar nicht in Kirchrode.

Die Berechnung

Künftig sollen es dem Willen der Kirche zufolge 2,68 Euro im Monat sein. Das klingt happig. Es ist aber preiswerter als eine normale Erbpachtberechnung.

Im Molanusweg beträgt der Bodenrichtwert nach aktueller Landesauskunft 1000 Euro pro Quadratmeter. Weil die Betroffenen nicht kaufen, sondern pachten, rechnet man nur den langjährigen Durchschnittszins von 4 Prozent, ohne Tilgung. Das entspräche 3,33 Euro im Monat, also geringfügig mehr als die von der Kirche geforderten 2,68 Euro im Monat pro Quadratmeter Grundstück.

Steigende Bodenrichtwerte

Was bitter ist für die, die schon so lange so billig auf den Grundstücken leben, sind die jüngsten Anstiege der Bodenrichtwerte. Aber

sie spiegeln eben sehr präzise die Wertsteigerungen der vergangenen Jahre. Und Kirchrode gehört da eher zum teuren Pflaster der Stadt.

Legal ist es also auf jeden Fall, was die Kirche macht. Es bleibt die Frage, ob es auch legitim ist. Und natürlich darf man hohe moralische Maßstäbe anlegen an eine Institution, die sich der Menschlichkeit, dem Sozialen und Guten verpflichtet fühlt.

Von der Kirche wird viel erwartet

Nur: Wir alle erwarten wie selbstverständlich, dass die Gemeinden trotz schwindender Mitgliederzahlen ihre historischen Sakralbauten erhalten, die oft den architektonischen Ortsmittelpunkt bilden. Wir alle erwarten, dass sie diakonisch tätig sind, sich um Senioren, Kinderbetreuung und Seelsorge kümmern. Wenn wir andererseits erwarten würden, dass sie ihre Grundstücke in großen Stil quasi gratis zum Wohnen vergeben, entstünde ein Widerspruch. Denn auch bei den Kirchen sind die fetten Jahre längst vorbei.

Deshalb ist es gut, dass die Kir-

chroder Jakobi-Gemeinde aus den vielen Konflikten, die es in den vergangenen Jahren um Erbpachtsteigerungen gegeben hat, gelernt hat. Offenbar übermitteln sie das Angebot an die betroffenen Pächter, dass die angekündigte Erhöhung im Einzelfall abgesenkt werden kann, solange die Anwohner selbst dort leben.

Rechnung ohne den Grundstückseigentümer

Nur wer gehofft hat, nach dem Umzug ins Altersheim das vor Jahrzehnten selbstgebaute Haus noch einmal teuer weiterverkaufen zu können, weil der Pachtpreis auch für Nachfolger langfristig günstig bleibt, der hat die Rechnung ohne den Grundstückseigentümer gemacht.

Die Verärgerung darüber ist verständlich. Aber die Position der Kirche ist es auch. Es gilt die Regel: Augen auf beim Immobilienkauf. Wer Erbpachtverträge unterschreibt, spart zwar meist deutlich, hat aber eben nie ein Eigentum am Grundstück. Deshalb wollen solche Entscheidungen solide geprüft sein.

DICHTERINNEN VON KIRCHENLIEDERN – FOLGE 6

HENRIETTE LOUISE VON HAYN (1724 – 1782) „WEIL ICH JESU SCHÄFLEIN BIN“



Henriette Louise von Hayn
in Herrnhuter Tracht © wikipedia.org

Die vier Frauen, die ich bisher vorgestellt habe, sind seit Ende des 19. Jahrhunderts bis heute in allen drei Gesangbuchfassungen vertreten. Die Dichterin dieser Folge erscheint nur in den beiden Fassungen vor 1993.

Henriette Maria Louise von Hayn wurde am 22. Mai 1724 im hessischen Idstein geboren. Sie war das dritte von elf Kindern des Fürstlich Nassauischen Oberjägermeisters Georg Heinrich von Hayn und seiner Frau Ernestine Eberhardine geb. von Laßberg. Deren Familie stammte aus Österreich, sah sich aber durch die Gegenreformation und Rekatholisierung des Landes gezwungen auszuwandern und war 1664 nach Oettingen in Bayern gekommen.

Über Henriettes Kindheit und ihre Geschwister ist kaum etwas bekannt. Man kann davon ausgehen, daß sie als adliges Mädchen eine standesgemäße Erziehung erhielt. Möglicherweise wurde sie sogar in Griechisch und Latein unterrichtet, denn es heißt, sie habe später gern das Neue Testament auf Griechisch gelesen. Konfirmiert wurde sie 1738 vom Generalsuperintendenten Johann Christian Lange.

Henriette faßte ihre Gläubigkeit in dem Satz zusammen: „*Mein Herz brannte recht in der Liebe Jesu*“, wobei der gekreuzigte Jesus gemeint war. Über ihre Mädchenzeit schrieb sie: „*Ich hatte als kleines Kind oft so zärtliche Empfindungen von der Liebe Jesu, daß ich bisweilen in ein Winkelchen ging und weinte, und niemand wußte, warum ... Einmal kam mir ein Herrnhutisches Lehrbüchlein für die Kinder in die Hände. Das war recht nach meinem Geschmack.*“

Nach ihrer Konfirmation fielen Henriette „*die Berliner Reden des Grafen Zinzendorf in die Hände, und gereichten mir zu großem Trost und Segen. Auch hörte ich viel reden von einem gewissen neuen Orte in der Wetterau, Herrnhaag genannt, welchen die Herrnhuter zu bauen anfangen, und fühlte eine unbeschreibliche Freude darüber. Wiewohl es die verächtlichsten Beschreibungen waren, die man mir von der Brüder-Gemeine machte: so glaubte ich doch immer das Gegenteil davon, und fühlte gar zu gut, daß dies mein Volk sei, mit dem ich leben und sterben wollte.*“

Die Herrnhuter Brüdergemeine, welche die historische Schreibweise ohne d verwendet, ist eine evangelische Freikirche und hat ihren Ursprung in der böhmischen Reformation im 15. Jahrhundert. Nach der Gegenreformation und diversen Glaubenskriegen nahm der lutherisch-pietistische autodidaktische (!) Theologe Graf Ludwig Nikolaus von Zinzendorf (1700 – 1760) Flüchtlinge aus Mähren bei sich in der Oberlausitz auf und gründete mit ihnen 1722 den Ort Herrnhut. Mehrfach wurde er aus Sachsen verbannt, da die Kirche der neuen Bewegung mißtrauisch gegenüberstand. Es entstanden Siedlungen in der Wetterau, u. a. in Herrnhaag. 1731 wurden die noch heute bekannten Losungen zum ersten Mal herausgegeben. Zur gleichen Zeit wurden auch die ersten Missionare ausgesandt, um die neuen Glaubensgrundsätze in aller Welt zu verkünden.

Zwei Grundzüge der Herrnhuter Brüdergemeine fielen mir beim Durchlesen der sehr umfangreichen Informationen im Internet beson-

ders auf: Zum einen die damals einzigartige Gleichwertigkeit von Männern und Frauen, d. h. es gab alle Dienste und Ämter parallel bzw. doppelt. Zum anderen förderte Graf Zinzendorf die Kreativität der Mitglieder und ermunterte ausdrücklich auch die Frauen zum Dichten. Die Leidensgeschichte des gekreuzigten Heilands wurde durch Malerei, Musik und z. T. drastische Bühnendarstellungen, die uns heute eher abstoßen würden, erlebbar gemacht. Grundlage aller dieser Ausdrucksformen der Liebe zu Jesus war die in Folge 3 bereits erwähnte erotische Brautmystik, obwohl es den Schwestern durchaus freistand zu heiraten. Bemerkenswert ist auch, daß die Standesunterschiede zwischen den adligen, bürgerlichen und bäuerlichen Gemeiniegliedern keine große Rolle spielten.

Henriette war also entschlossen, zu den Herrnhutern zu gehen. Nach ihrem ersten Fluchtversuch 1744 wurde die widerspenstige Tochter zunächst nach Hause zurückgeholt, aber zwei Jahre später gelang es ihr, gegen den Willen ihrer Eltern und ihres Konfirmators in die Brüdergemeine in Herrnhaag bei Büdingen, etwa 60 km von ihrem Geburtsort entfernt, aufgenommen zu werden. Graf Zinzendorf schrieb an Henriettes Eltern: „*Ich finde, daß sie eine determinierte Person ... ist ... Lassen Sie Ihre Tochter ... in ihrer Ruhe und Seligkeit.*“

In Herrnhaag arbeitete Henriette als Lehrerin im Mädchenhaus und versuchte, die Mädchenerziehung zu verbessern. 1748 wurde sie zur Diakonisse ordiniert und zwei Jahre danach zur Vorsteherin des Mäd-

chenhauses ernannt, das sie bis 1766 leitete. Die Herrnhuter Diakonissen bekleideten ein geistliches Amt als Kirchendienerinnen, die auch bestimmte Amtshandlungen vornehmen durften. Man darf sie daher nicht mit den Diakonissen des 19. Jahrhunderts verwechseln, die sich um Kranke und Bedürftige kümmerten.

1750 wurde die Brüdergemeine aus verschiedenen Gründen aus Herrnhaag verwiesen und siedelte in die Oberlausitz über, zunächst nach Großenhennersdorf und im folgenden Jahr ins benachbarte Herrnhut. Von 1766 bis zu ihrem Tod war Henriette als sog. Chorchelferin tätig, d. h. als Seelsorgerin für die Lebens-, Arbeits- und Wohngemeinschaft der etwa 400 ledigen Schwestern (= Chor). Es heißt, sie sei nicht autoritär, sondern einfühlsam und nötigenfalls auch beharrlich aufgetreten, und ihr Wirken sei sehr segensreich gewesen.

Ihr bekanntestes Lied „*Weil ich Jesu Schäflein bin*“ verfaßte Henriette 1776 zum 36. Geburtstag einer Freundin. Von ihren zahlreichen Kirchenliedern wurden 44 im Brüdergesangbuch von 1778 veröffentlicht. Auch das Osterlied „*Ave zum Heraustritt aus der Kammer*“, das in der Ostermorgenfeier der Brüdergemeine weltweit gesungen wird, stammt von ihr. Aber Henriette schrieb auch ganze Kantatentexte, Gedichte für besondere Anlässe oder auf Verstorbene, wobei ihre „Kindertotenlieder“ besonders berührend waren. Außerhalb der Brüdergemeine war sie nicht tätig.

Nach längerem Tuberkulose-Leiden starb Henriette Louise von Hayn mit 58 Jahren am 27. August 1782

in Herrnhut. Sie „*freute sich außerordentlich und wollte, daß sich alles mit ihr freuen sollte*“, wie im Sterbebericht überliefert, da sie den so geliebten gekreuzigten Heiland nun sehen werde.

Im nächsten Gemeindebrief geht es um die erste evangelische Liederdichterin, die dem Freundeskreis von Martin Luther angehörte.

Bis dahin alles Gute wünscht
Dorothea Goerke.

HAUPTAMT**Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 1002339
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

Seelsorger für Pfarrbezirk II

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro

Pfarramtssekretärin Christiane König ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934
 ✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

Öffnungszeiten:

Mo.: 15:30 – 16:30 Uhr
 Di, Do, Fr.: 9:30 – 11:30 Uhr

Diakonie

Christeen King ☎ 0159 01291345
 ✉ christeen.king@evlka.de

Küsterin und Hausmeisterin

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

JAKOBI-BÜCHEREI

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69
Öffnungszeiten:
 Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr
 So.: 11.00 – 12.00 Uhr
 ✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KIRCHENMUSIK**Leitung Jakobi Singers, Bläserkreis,
Kinder-/Jugendchöre**

Kantorin Ekaterina Panina
 ✉ Kantorin@jakobi-kirchrode.de ☎ 0176 18720806

Vokalensemble

Hartwig Meynecke
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

„Hochbetagte Nachtigallen“

Annika Weiß
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

Friedhofsverwaltung

Rosemarie Pfrötzschner ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3
 ✉ rosemarie.pfroetzschner@evlka.de

Öffnungszeiten:

Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin: Ulrike Fischer
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

BLINDEN- UND TAUBBLINDENSEELSORGE

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH

Pflegedienst ☎ 65 55 030
 Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE

☎ 08 00/1 11 01 11

KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN

Esther Fulst ☎ 36 87 197
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften · fördern · gestalten**Jakobi-Stiftung**

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86
 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für Juli/August 2025

Immer am 1. des Vormonats!

1. August 2025

(erscheint am letzten Freitag im August)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand
 V.i.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb
 Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:
 Michael Hartlieb, Susanne Böning, Dr. Karin Janssen,
 Georg-Hilmer von der Wense, Sarah Algermissen,
 Friederike Wiegand, Kaspar Stubendorff, Dorothea Wöller

Bilder

Titelbild: Wolfgang Wegel

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Jakobi-Gemeinde Kirchrode
 Ev. Bank eG

IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05

BIC: GENODEF1EK1

✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntag, 06.07., 3. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastorin Dorothea Wöller

Sonntag, 13.07., 4. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastorin Dorothea Wöller

Sonntag, 20.07., 5. Sonntag nach Trinitatis

18.00 Uhr Abendgottesdienst
Pastor Michael Hartlieb

Sonntag, 27.07., 6. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastor Michael Hartlieb

Sonntag, 03.08., 7. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Michael Hartlieb

Sonntag, 10.08., 8. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastorin Dorothea Wöller

Sonntag, 17.08., 9. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Taufen
Diakonin Christeen King &
Pastor Michael Hartlieb

18.00 Uhr Jazz Gottesdienst
Pastor Michael Hartlieb und
das Jazz-Gottesdienst-Team

Sonntag, 24.08., 10. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst
Pastor Michael Hartlieb

Sonntag, 31.08., 11. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst

**GOTTESDIENSTE
IM BIRKENHOF WOHNSTIFT KIRCHRODE**
Pastoraler Dienst · Diakonin Inga Teuber
Kühnsstraße 4, 30559 Hannover

Sonntag, 06.07., 3. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Pastorin i.R. Oda-Gebbine Holze-Stäblein

Sonntag, 20.07., 5. Sonntag nach Trinitatis

18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl /
Diakonin Inga Teuber

Sonntag, 03.08., 7. Sonntag nach Trinitatis

18.00 Uhr Gottesdienst /
Prädikant Christian Urbons

Sonntag, 17.08., 9. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst / Diakonin Inga Teuber

**DEMENZSENSIBLE GOTTESDIENSTE
IN DER BIRKENHOFKIRCHE,**
Bleekstraße 20 · 30559 Hannover

Sonntag, 27.07., 6. Sonntag nach Trinitatis

10:30 Uhr Gottesdienst / Pastor Thorsten Nolting

Sonntag, 24.08., 10. Sonntag nach Trinitatis

10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl /
Pastorin Jennifer Bazo

 **DIAKOVERE
HENRIETTENSTIFT**
Kirchengemeinde Henriettenstiftung

Gottesdienste im Juli in der Simeonkirche

06.07.	Gottesdienst um 10 Uhr m. Abendmahl // 	Pastor Beyger
13.07.	Gottesdienst um 9.30 Uhr 4.Sonntag nach Trinitatis	Diakonin Agdan
20.07.	Gottesdienst um 9:30 Uhr 5.Sonntag nach Trinitatis	Pastorin Schnoor
27.07.	Gottesdienst um 9:30 Uhr 6.Sonntag nach Trinitatis	Diakonin Brinckmeier

Gottesdienste im August in der Simeonkirche

03.08.	Gottesdienst um 10 Uhr m. Abendmahl // 	Pastor Beyger
10.08.	Gottesdienst um 9.30 Uhr 8.Sonntag nach Trinitatis	Pastor Schmid
17.08.	Gottesdienst um 9:30 Uhr 9.Sonntag nach Trinitatis	Pastorin Schnoor
24.08.	Gottesdienst um 9:30 Uhr 10.Sonntag nach Trinitatis	Pastor Giesel
31.08.	Gottesdienst um 9:30 Uhr 11.Sonntag nach Trinitatis	Pastor Schmid

